

# Vieles besser, wenig neu

Die Internationale Dentalschau in Köln bot im April ein überwältigendes Angebot an digitalen Produkten für die Arbeit in der Zahnarztpraxis. Jörg Rath hat sich für das Dental Magazin umgesehen und zusammengetragen, welche Trends im Vordergrund standen.

Auffallend auf der diesjährigen Internationalen Dentalschau waren die vielen neuen Implantathersteller mit eignen Systemen, die sich im Vergleich zur IDS 2003, immer stärker durchsetzen und im Markt etablieren. Dabei setzen sich einfache Lösungen zur Durchführung von Implantationen durch, sei es nun durch Schablonen oder computergestützte Navigationssysteme. Sie ermöglichen durch Ihre ausgereifte Technik auch dem Anfänger den Einstieg in das Implantieren, dem Fortgeschrittenen und Experten erlauben sie höhere Perfektion und Genauigkeit. Jeder Hersteller demonstrierte seine Technik und Anwendung in aufwendigen Präsentationen und Vorführungen, beispielsweise gab es mehrere Live-Operationen am Bredent Stand. Hier konnte sich der Interessent an verschiedenen Demonstrationsplätzen über die Implantat-Bohrtechniken informieren.

Ein weiteres spannendes Thema der IDS waren die dentalen CAD/CAM-Systeme. Gerade für den Zahn-techniker waren diese Systeme zur Fertigung von vollkeramischen Veneers, Inlays, Kronen und kleinen Brücken sowie extrem widerstandsfähige und biokompatible Verblendwerkstoffe wie Zirkonium auf der IDS 2005 interessant.

## Dentalmarkt in Bewegung

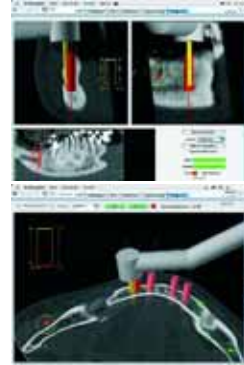
Bemerkenswert war die hohe Anzahl von Umfirmierungen, Unternehmenszusammenschlüssen und Übernahmen. Wie sich das auf den Dentalmarkt zukünftig auswirken wird, bleibt abzuwarten. Großartige medizintechnische Neuerungen fand man in diesem Jahr auf der IDS weniger. Vielmehr steckten die Neuerungen der Hersteller in den Verbesserungen der Produkte, sowohl der Software als auch der Hardware. Viele Firmen legen besonderen Wert auf die Präsentation und 3D-Visualisierung, um dem Zahnarzt und auch seinem Patienten gewisse Thematiken und Abläufe besser zu veranschaulichen.

## Bessere Bilder, leichtere Bedienung

Im Sektor Intraoralkamera legten die Hersteller ebenfalls Wert auf Produktverbesserungen: nicht nur durch Gewichtsreduktion und Bildverbesserung sondern auch durch eine leichtere Bedienung. (z. B. c-on Kamera von orangedental, VistaCam von Dürr). Bei einigen Kameras ist beispielsweise durch einen Fingerauslöser ein Fußschalter überflüssig gewor-



Verbesserungen bei den Intraoralkameras zeigen sich im geringeren Gewicht und der leichteren Bedienung – beispielsweise bei der VistaCam von Dürr oder der c-on Kamera von orangedental. Fotos: Dürr Dental, orangedental



Computergestützte Navigationssysteme wie der VI-Navigator ermöglichen eine höhere Präzision in der Implantologie.

den. Das „Verwackeln“ des Bildes wird durch intelligente Softwaresteuerung verhindert.

Aber auch im Intraoralröntgenbereich profilierten sich die Hersteller mit leistungsfähigeren Sensoren, die eine wesentliche Bildverbesserung mit sich bringt. Bessere Bilder sind zudem oft das Ergebnis einer optimierten Darstellungssoftware.

Der Bereich Digitales OPG wird für das tägliche Arbeiten durch günstigere digitale Geräte, die sich für Standardaufnahmen hervorragend eignen, wesentlich interessanter. Somit wird nicht nur der „High-Level-Bereich“ deutlich verfeinert und weiterentwickelt. Auch ein kostengünstiger Einstieg ist möglich.

### 3D Tomografie – nur Prototypen

Ein wenig enttäuschend war die hoch angepriesene 3D Tomografie. Von ihr sah man, wenn überhaupt, nur Prototypen. Beispielsweise zeigte die Firma Planmeca auf Ihrem Messestand einen Prototypen eines auf 3D Tomografie erweiterbaren Promax. Laut Planmeca wird das Gerät innerhalb der nächsten zwei Jahre verfügbar sein. Jetzt gekaufte Geräte der Serie Planmeca Promax sollen problemlos nachrüstbar sein. Ähnliche Bestrebungen gibt es auch bei GE (früher Instrumentarium), die ebenfalls einen Prototypen dieser Technologie vorgestellt haben. Zu den klassischen DVT-Geräten (Digitaler Volumen Tomograph), wie z. B. NewTom stellen sie noch keine Alternative dar.

### Großes Interesse an Innovationen

Fazit: das Interesse an Neuerungen der Produkte auf der IDS 2005 war noch größer als im Jahr 2003, was sich nicht zuletzt an der größeren Ausstellungsfläche (zusätzlich zur Ausstellungsfläche aus dem Jahr 2003 wurde eine weitere Halle mit ca. 15.000 m<sup>2</sup> integriert) und an den höheren Besucherzahlen zeigte. Durch die rasante Weiterentwicklung und Verfeinerung verschiedenster Produkte aus der gesamten dentalen Welt und deren Digitalisierung von Bild- und Protokolldaten entsteht das Problem der Schnittstellen, das im Wesentlichen schon durch die VDDS-Schnittstelle gelöst ist. In Hinsicht auf die geplante e-Karte bzw. der noch größeren gesetzlichen Aufzeichnungspflicht wird diese Thematik noch stark an Bedeutung gewinnen.

**Rund 40 Prozent der 75.000 IDS-Besucher kamen aus Zahnarztpraxen, berichten die Veranstalter. Zu den Themenschwerpunkten im zahnärztlichen Bereich habe die rasante Entwicklung der digitalen Vernetzung der Praxis gehört. Dank der Rationalisierung von Abläufen ermöglicht diese Vernetzung mehr Service für die Patienten.**



**Jörg Rath**

ist geschäftsführender Gesellschafter der Baumgartner & Rath GmbH, Gesellschaft für Computer und Technik. Das Unternehmen sieht sich als EDV-Full-Service-Partner mit Spezialwissen in Medizin- und Dentaltechnik.  
Kontakt: [www.baumgartner-rath.de](http://www.baumgartner-rath.de)

**Die digitale Praxis stand im Mittelpunkt des Dental Magazin 01/2005. Jörg Rath hat dort ab S. 91 erläutert, was ein Zahnarzt bei der Vernetzung seiner Praxis berücksichtigen sollte.**